

**SELBER
MACHEN**

der **pilger**



Holzvogel für den Sommergarten

Viele Menschen lieben ihren Garten. Sie verbringen viel Zeit mit seiner Pflege und zeigen ihn gerne Nachbarn, Kollegen oder Freunden. Da passt es natürlich gut, wenn bereits ein „Hinweisschild“ signalisiert: Herzlich willkommen in unserem Garten. Diese Schilder kann man im Gartencenter kaufen, oder aber selbst anfertigen.

Gärten üben auf Menschen eine große Faszination aus. Das war schon immer so, seit „biblischen Zeiten“. Fast scheint es, als ob die Begeisterung für Gärten und das Gärtnern noch zunimmt – je technisierter und schnelllebiger Alltag und Arbeitswelt werden. Beim Garten geht es um die Suche nach Ursprünglichkeit, um selbstbestimmte Arbeit, um den Wunsch nach ökologisch produzierter Nahrung – oder vielleicht auch „nur“ die Freude an der Natur, ihren Farben, ihren Tieren. Vielen wird der Garten jedenfalls zu einem persönlichen, kleinen Paradies.

Die meisten wollen „ihr Paradies“ mit anderen teilen. Wer deshalb selbst ein Willkommensschild anfertigen will, kann seiner Kreativität freien Lauf lassen. Als Motiv bietet sich zum Beispiel eine Taube an, die in der Bibel an vielen Stellen eine Rolle spielt. Seit Jahrtausenden begleitet sie die Träume und Hoffnungen der Menschen. Sie ist Symbol für die Liebe, für den Geist Got-

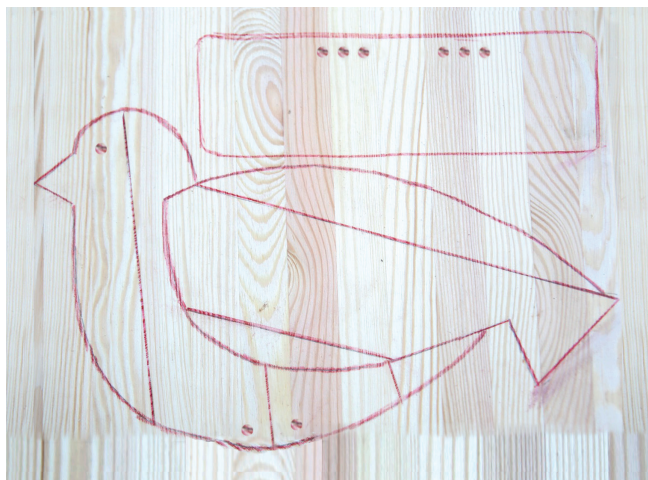
tes und den Frieden. Sie eignet sich also bestens für ein Willkommen im „Gartenparadies“.

Kleinere Bretter kann man bei der Herstellung gut verwenden, besonders wirkungsvoll sind unterschiedliche Farben oder Schattierungen, die älteres, leicht verwittertes Holz lie-

Materialien und Werkzeug

- Leimholzbrett in der Größen von 40 x 40 Zentimetern, Stärke: 1,5 Zentimeter bis 1,8 Zentimeter
- Kleines Sperrholzbrett als Unterlage (etwa 20 x 30 Zentimeter)
- Express-Holzleim
- Papier oder Karton für Schablone
- Draht (schwarz oder rot) für die „Füße der Taube“
- Schnur und kleine Schraubchen zum Aufhängen

Als Werkzeug benötigt man eine Stichsäge (mit feinem Blatt) bzw. eine Dekupiersäge, Schleifpapier, Bohrmaschine bzw. Handbohrer. Bei Anfertigung einer Schablone Schere und Stift bereithalten.



Die Umriss der Taube auf dem Leimholzbrett



Aussägen der Taubenumrisse aus dem Leimholzbrett



Die „Willkommenstaube“ mit Aufhängung

fert. Treibholz aus einem Fluss oder See ergibt ebenfalls schöne Effekte. Möglich ist auch, Teile der Taube – zum Beispiel den größeren Flügel – mit einem „Antiklack“ zu versehen. Dazu trägt man dünn – zum Beispiel – weißen Holzlack auf, lässt ihn trocknen und schmirgelt ihn dann wieder ungleichmäßig ab. Natürlich kann man auch mit allen Teilen des Vogels so verfahren. Im folgenden eine kleine, vereinfachte Bauanleitung, für die Sie ein Leimholzbrett aus dem Baumarkt verwenden können.

Umriss übertragen

Wer ein wenig zeichnerisch begabt ist, kann die Umriss der Taube und ihre einzelnen Elemente mit einem Stift direkt auf das Leimholzbrett „bringen“. Einfacher ist es, anhand unserer Skizze (Vergrößerung) eine Schablone anzufertigen (siehe oben), die Teile auseinander zu schneiden und dann auf das Brett zu übertragen. Die Zentimeterangaben sollen einen kleinen Hinweis auf die Größenverhältnisse geben. Wer möchte, kann die Taube in Faserrichtung des Holzes aufzeichnen (wie im Bild oben links).

Aussägen und schleifen

Sind die Umriss aufgezeichnet, kommt die Stichsäge zum Einsatz. Beim Sägen Vorsicht walten lassen, Holz fixieren. Bequemer ist das Arbeiten mit einer Dekupiersäge. Eine Verkleinerung der äußeren Taubenumrisse aus einer Sperrholzplatte aussägen. Sie muss so groß sein, dass alle Teile auf die Unterlage aufgeleimt werden können. Die Ränder der einzelnen Taubenteile und des Brettchens mit dem Schriftzug so schleifen, dass die Ränder leicht abgeschrägt sind; das gibt schöne Konturen. Mit einem Stift oder Bohrer kann man das Auge der Taube andeuten.

Auf Unterlage aufleimen

Die einzelnen Teile der Taube werden auf die Sperrholzunterlage aufgeleimt. Trocknen lassen. Am „Bauch“ der Taube zwei kleine Löcher bohren. Das Brettchen mit dem Schriftzug ebenfalls mit zwei oder drei kleinen Löchern versehen für die „Zehen“. Den Draht durch die Löcher führen und die beiden Holzteile verbinden. Die Zehen mit Draht andeuten. Die Aufhängung (Draht, Kordel) befestigen.

Vor Witterung schützen

Wenn die „Willkommenstaube“ Wind und Wetter ausgesetzt ist, sollte die Sperrholzunterlage behandelt werden (quillt sonst mit der Zeit auf). Die Taube selbst kann man unbehandelt lassen (bekommt dann eine natürliche Patina); sie kann jedoch auch mit einer Lasur bzw. mit Leinöl gestrichen werden, oder auch nur der „Flügelteil“ der Taube. Willkommen in unserem Garten.

Text: Norbert Rönne

Bildnachweise: Norbert Rönne

Quelle: www.der-pilger.de